



Wie eine feste Burg wirkt das große Haus in der Hindenburgstraße, das der Lessing-Loge gehört.

PN-Foto: Bode

Nachwuchs gesucht: Lessing-Loge öffnet sich

Flyer über Sinn und Zweck des Männerbundes in Arbeit – 1906 gegründet

Von Bernd Stobäus

PEINE. Die Peiner Lessing-Loge geht in die Öffentlichkeit. Bereits vor kurzem hat sie ihr Haus für einen gut besuchten Vortrag zum Thema Toleranz geöffnet.

In Kürze soll ein neuer Flyer über Sinn und Zweck des Männerbundes erscheinen – auch, um neue Mitglieder zu werben.

Anlass für die Peiner Nachrichten, einmal hinter die Kulissen dieser Gemeinschaft zu schauen, die dem Deutschen Druidenorden angehört und in der Fuhsestadt 1906 gegründet wurde.

Wie eine feste Burg wirkt das große Haus in der Hindenburgstraße, das der Lessing-Loge gehört. Oft wird gerätselt, was drinnen wohl geschieht. „Wir veranstalten hier jedoch keinen mystischen Zauber oder okkulte Bräuche“, erklärt schmunzelnd Keith Stuart, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit. Schließlich seien die 35 Mitglieder kein Geheimbund und auch keine Gemeinschaft, die „druidische oder

keltische Grundlagenforschung betreiben wollen.“

Vielmehr sei der reine Männerbund ein Ort, an dem man sich nach dem aufregenden Alltag – meist einmal in der Woche am Montag – zurückziehen und Phasen der Ruhe und Besinnung genießen könne.

„Die Abende bestehen aus einem inneren und einem äußeren Teil“, so Stuart. In der Innenloge, die vor der Öffentlichkeit verschlossen ist, gehe es um Vorträge der Brüder – so nennen sich die Mitglieder – von philosophischen Inhalten bis hin zu aktuellen politischen Themen. Da wird der Bogen weit gespannt: vom weltlichen Humanismus über Mustapha Kemal Atatürk bis hin zum Rückblick 2008. In der äußeren Loge wird – auch mit Gästen und Gastrednern – über Erfahrungen, Zeitungsartikel oder, in kleineren Beiträgen, über Themen wie „Das

fröhliche Altern“, „Das Arbeitszimmer Kaiser Wilhelm I.“ oder „Glückliche Momente“ gesprochen.

Völlige Zurückgezogenheit ist denn auch nicht das Ziel der Brüder. Vielmehr sieht sich die Peiner Loge in der Tradition ihrer Vorbilder und Namensgeber, den Keltischen Druiden vergangener Jahr-

hunderte, von denen sich der Name ableitet. Die wären damals Förderer der geistigen und kulturellen Entwicklung ihres Volkes gewesen.

Stuart: „Der heutige Orden will und kann dies für

sich allerdings nicht in Anspruch nehmen.“ Er ist in religiösen und politischen Fragen neutral. Vielmehr stehe das moderne Druidentum für humanitäre Hilfe untereinander und nach außen. Deshalb unterstützen die Peiner zum Beispiel die Kreismusikschule, begabte Studenten, Bedürftige oder den Kinderschutzbund.

„Wir veranstalten hier keinen mystischen Zauber oder okkulte Bräuche“

Keith Stuart, Sprecher der Lessing-Loge
